



Jahresbericht 2019



c/o Margrith Büschi, Rosenweg 7, 4533 Riedholz



079 560 31 62



ninofelizschweiz



info@ninfeliz.ch



www.ninofeliz.ch



60-75675-3 (PostFinance)

Inhalt:

Umbrüche	Seite 4
Patenschaften und Spenden in Zahlen	Seite 5
Einsatz der Spenden	Seite 5
Patenschaftskoordination	Seite 8
Schulsystem in Bolivien	Seite 9
Vereinsaktivitäten	Seite 11
Dank	Seite 14
Ausblick	Seite 15
Möchten Sie mithelfen?	Seite 16



Umbrüche

Das Berichtsjahr 2019 war ein intensives, schwieriges und prägendes Jahr für Bolivien: Im August und September fiel im Tiefland eine Fläche von 53'000 Quadratkilometern Wald den Flammen zum Opfer – eine Fläche grösser als die Schweiz. Die ökologischen Folgen sind verheerend. Obwohl Santa Cruz nicht direkt von der Feuersbrunst betroffen war, lagen über Wochen Rauchwolken über der Stadt. Die Bevölkerung war auch in der Stadt sehr besorgt und aufgebracht und unterstützte die Feuerwehrleute mit Material- und Essensspenden.

Im Oktober standen die Präsidentschaftswahlen an. In der Folge stand das Land während dreier Wochen praktisch still, es wurde friedlich gestreikt, was letztendlich zum Rücktritt des Präsidenten Morales und seines Kabinetts führte. Darauf folgten einige Ausschreitungen mit Todesopfern, allerdings hauptsächlich in anderen Regionen des Landes, in Santa Cruz blieb es weitgehend ruhig.

Die 21 Tage, die der Generalstreik dauerte, erlebten die Familien der Stiftung sehr unterschiedlich. Da beide politischen Pole unter den Begünstigten der Stiftung Anhänger haben, waren nicht alle Familien der Stiftung gleichermassen einverstanden mit dem Streik. Die Folgen waren sehr unterschiedlich: Während manche einen drei Wochen dauernden Lohnausfall in Kauf nehmen mussten, steigerten sich bei anderen die Einnahmen, insbesondere bei denen, die selbstgemachtes Essen und Getränke auf der Strasse verkaufen – was während des Streiks sehr gefragt war. Während wir diesen Jahresbericht verfassen (Februar 2020) ist die Stimmung im Land ruhig, aber angespannt. Es ist eine Übergangsregierung an der Macht bis zu den Neuwahlen am 3. Mai 2020. Der Ausgang ist offen.

Einen Umbruch stellt für unser Vorstandsmitglied Kathrin Büsschi und ihre Familie auch ihr Umzug in die Schweiz dar. Dieser wird aber nichts an der Nähe zu unseren Patenkindern und der engen Zusammenarbeit mit der Stiftung verändern, denn diese waren uns von Beginn an wichtig. Wir Vorstandsfrauen stehen alle in engem und direktem Kontakt mit den Mitarbeitenden der Stiftung und kennen fast alle der von uns unterstützten Familien persönlich. Wir erleben mit, welche Erfolge möglich sind und welche Herausforderungen sich stellen. Dies ist die Motivation für unser Engagement.

Wir hoffen, Ihnen mit unserem Bericht über das Jahr 2019 einen kleinen Einblick in unser Tun und Wirken geben zu können und freuen uns über Ihr Interesse.



Margrith Büsschi, Sophia Egli, Nina Fauser, Franziska Glutz und Kathrin Büsschi, Vorstand Verein Niño Feliz Schweiz

Patenschaften und Spenden in Zahlen

	2019	2018	2017
Total Patenschaftsbeiträge und Spenden (in CHF):	31'824	32'801	34'905
Anteil Patenschaftsbeiträge (in CHF):	20'650	22'100	23'200
Anteil Spenden (in CHF):	10'842	10'195	11'315
Anteil Geschenke für Patenkinder (in CHF):	332	506	390
Davon für Niño Feliz Schweiz zurückbehalten* (in CHF):	777	787	845
In Prozent des Totals der Patenschaftsbeiträge und Spenden:	2.44	2.40	2.42
Total Überweisungen (in CHF):	31'047	32'014	33'985
Anzahl Essenspatenschaften	6	12	13
Anzahl Ausbildungspatenschaften	46	48	50
Anzahl Patenschaften für höhere Ausbildung	10	9	11
Anzahl Patenschaften aus Wechselkursüberschuss	2	2	2
Total Patenschaften	64	71	76
* 5% bis max. CHF 10 jeder Patenschaft und Spende pro Jahr, ausgenommen Geschenke für Patenkinder. Dieses Geld wird zur Deckung der administrativen Kosten gebraucht und bei einem Überschuss wiederum als Spende für die Stiftung eingesetzt.			

Das Jahr 2019 landet bezüglich der Spenden- und Patenschaftseinnahmen insgesamt auf Platz vier, wenn man es mit den Jahren seit dem Bestehen von Niño Feliz Schweiz vergleicht. Wir sind also mit diesem Ergebnis trotz Rückgang zufrieden, denn dieser ist relativ gering und wir können der Stiftung damit noch immer eine konstante Unterstützung gewähren. Dieser Abnahme in den Gesamtzahlen liegt ein Rückgang bei den Patenschaften zugrunde, im letzten Jahr um sieben Patenschaften. Dies hat vor allem damit zu tun, dass wir Ende Jahr 2018 sehr viele Wechsel bei den Patenschaften hatten (siehe Abschnitt Patenschaftskoordination) und einige der PatInnen sich entschieden, kein neues Patenkind zu übernehmen. Ausserdem wurden drei Patenschaften pausiert und laufen voraussichtlich 2020 weiter. Demgegenüber konnten wir im Jahr 2019 kaum neue PatInnen für Niño Feliz gewinnen.

Bei den Spenden hatten wir einen kleinen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr und liegen im Gesamtjahresvergleich auf Platz zwei (hinter dem Rekordjahr 2017). Damit sind wir sehr zufrieden, denn mit den Spendengeldern können wir immer wieder sehr sinnvolle Projekte unterstützen. Mehr dazu im folgenden Abschnitt.

Einsatz der Spenden:

9 Hydrocephalus-Ventile

Nachdem wir im Jahr 2018 keine Ventile für Kinder mit Hydrocephalus („Wasserkopf“) gespendet hatten, hat uns die Stiftung im Jahr 2019 wieder eindringlich gebeten, Ventile zu spenden. Die Stiftung hatte früher ein von einer spanischen Institution finanziertes Projekt für Ventile, das aber vor einigen Jahren eingestellt wurde. Da trotzdem noch immer viele Personen in die Stiftung kommen und um Ventile bitten, ist die Stiftung bemüht, möglichst viele Ventile mittels Spenden kaufen zu können. Ebenso melden sich die beiden öffentlichen Spitäler, in denen Ventile eingesetzt werden, immer wieder bei Niño Feliz und fragen, ob Ventile verfügbar sind, weil finanziell benachteiligte PatientInnen sie unmöglich selbst bezahlen können. Für die zuständige Koordinatorin, Carmen Peña, ist es immer sehr schwierig, zu entscheiden, wem die Stiftung ein Ventil geben

kann und wen sie weiterschicken muss – denn es reicht nicht für alle. „Ich bin doch nicht Gott, um zu entscheiden, wem wir eine Chance geben und wem nicht!“ sagt sie. Generell gebe sie die Priorität den Menschen vom Land, weil sie tendenziell weniger Ressourcen haben. In der Stadt spielt in solchen Fällen oft die Solidarität und da die Stadtbevölkerung insgesamt reicher ist, haben die Städter daher eher Zugang zu weiterer Unterstützung. Leider musste die Stiftung auch die Entscheidung treffen, nur noch Kinder zu berücksichtigen, obwohl auch immer wieder Erwachsene ein Ventil benötigen würden. Da ein Ventil oft über Leben und Tod entscheidet, sind diese Entscheidungen extrem schwierig und belastend, die Not der Betroffenen ist riesig. Deshalb haben wir im Jahr 2019 insgesamt **CHF 3'620 aus elf Spenden** für Ventile eingesetzt und konnten damit neun Ventile spenden.

Schulmaterial 2020

Die meisten Spenden, die in der zweiten Jahreshälfte zusammenkommen, überweisen wir Ende Jahr an die Stiftung, damit sie auch für Kinder ohne PatInnen Schulmaterial kaufen kann. So erhalten im Februar 2020 rund 200 Kinder ein „Päckli“ an Schulmaterial. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Geschwister aus den von der Stiftung unterstützten Familien und um Kinder aus den Esssälen. Sehr viele dieser Kinder haben Lernschwierigkeiten und weil dies aufwändiger ist bezüglich der Kommunikation mit den PatInnen und ihr schulischer Erfolg weniger vielversprechend ist, bekommen die Geschwister ohne Lernschwierigkeiten oft den Vorrang bei der Patenschaftsvergabe. Das ist tatsächlich nicht ganz fair, und deswegen finden wir es umso wichtiger, auch Kinder mit Lernschwierigkeiten zu vermitteln und denen, die keine Patenschaft bekommen, trotzdem Schulmaterial zu spenden. Aus dem Berichtsjahr haben wir so **CHF 2788 aus zehn Spenden** verwenden können.



Schulmaterialpäckli für ihre Tochter

Esssäle

Die Spenden der ersten Jahreshälfte sammeln wir meistens für die Esssäle, deren Finanzierung viele Ressourcen beansprucht, denn einerseits steigen die Kosten für die Lebensmittel ständig an und andererseits hat ein immer kleinerer Anteil der Kinder Essenspaten (aus den gleichen Gründen, wie wir aus der Schweiz auch immer weniger Kinder mit Essenspatenschaften unterstützen – siehe Abschnitt Patenschaftskoordination). Umso wichtiger ist es, die Esssäle mit Spenden zu unterstützen – denn diese sind nicht nur für eine ausgewogene Ernährung der Kinder sehr wichtig, sondern auch als soziales Lern- und Umfeld und weil die Stiftung über das Personal der Esssäle auch sehr viel mitbekommt, was in den Familien läuft und so wo nötig die Zusammenarbeit mit den Familien ausbauen oder anpassen kann. Wir konnten im Jahr 2019 dafür **CHF 2'747 aus sieben Spenden und der Hälfte des Erlöses des Verkaufs am Thunplatzfest** für die Esssäle einsetzen.



Zwei Mädchen mit PatInnen aus der Schweiz

Renovationsarbeiten Esssäle

Auch der Unterhalt der Stiftung muss finanziert sein – und dies stellt gerade in einem feucht-tropischen Klima immer wieder einen Aufwand dar. Die Esssäle mussten neu gestrichen, an manchen Stellen die Dächer wieder dicht gemacht werden. Dafür konnten wir **aus einer Spende und dem Erlös des Frühlingmarktes CHF 690, sowie einen Teil des Saldos des Wechselkurses (620 US\$)** einsetzen.

Therapie für Jungen mit Hirnverletzung

Der kleine Junge, der eine Hirnverletzung hat und der seit vielen Jahren von einer Patin aus der Schweiz unterstützt wird, kam auch im Jahr 2019 in den Genuss von zusätzlicher Unterstützung. **CHF 620 aus zwei Spenden** wurden für Physio- und andere Therapien verwendet.

Kleider und Hygieneprodukte für Kinder des Milchprogramms

Im Januar 2019 musste eine langjährige Mitarbeiterin der Stiftung, Maryluz, von ihrem Ehemann und Vater ihrer gemeinsamen drei Kinder Abschied nehmen, der den Kampf gegen den Krebs verloren hatte. Der Vereinsvorstand beschloss, **CHF 200** vom Vereinsvermögen zu spenden und Maryluz entscheiden zu lassen, was sie mit diesem Geld machen will. Sie hat es für Kleider und Hygieneprodukte für Kinder des Milchprogramms eingesetzt, denn sie koordiniert die monatlichen Treffen mit den Müttern und Kindern dieses Programms und fand, dass viele dieser Kinder diese Unterstützung nötig haben.



Wechselkursüberschuss

Aus dem, was wir bei den Essens- und Ausbildungspatenschaften mehr einnehmen, als wir der Stiftung weiterleiten (Wechselkursüberschuss), haben wir auch im Jahr 2019 wiederum in erster Linie die Unterdeckung bei den Patenschaften der Höheren Ausbildung ausgeglichen. Ferner haben wir je eine Ausbildungs- und eine Essenspatenschaft aus dem Saldo bezahlt. Mit dem Rest wurde – wie oben erwähnt – ein Beitrag an die Renovationsarbeiten der Esssäle gespendet.

Patenschaftskoordination

Ende 2018 hatten wir sage und schreibe zwanzig Wechsel bei den Patenschaften. Das ist viel mehr als sonst. Kathrin hat aufgrund der hohen Anzahl die Gründe etwas genauer angeschaut:

Gründe für die Beendigung von 20 Patenschaften Ende 2018:

- **8x Rück- oder Wegzug**, wobei man in drei Fällen von einer positiven Entwicklung sprechen kann, welche bewirkt hat, dass die Familien die Unterstützung nicht länger beanspruchen möchten.
- **4x Alterslimite für den Esssaal erreicht** (15 Jahre).
- **3x Ausschluss** von Seiten der Stiftung, wegen fehlender Motivation in der Schule und/oder Zusammenarbeit mit der Stiftung.
- **2x Schulabschluss**. Eines der beiden Mädchen studiert auf eigene Faust weiter.
- **2x Abschluss technische Ausbildung** (Buchhaltung und Marketing).
- **1x Schwangerschaft**.

Diese kleine Analyse gibt einen guten Überblick über die verschiedenen Gründe, warum eine Patenschaft enden kann. Bei den Essenspatenschaften kommt es zu viel mehr Fluktuationen, weil einerseits die Dauer der möglichen Unterstützung durch die Alterslimite viel kürzer ist als bei der Ausbildung, andererseits kommt es sehr oft vor, dass die Familien aus dem Gebiet, wo die Esssäle liegen, wegziehen und die Kinder deshalb nicht mehr in die Esssäle gehen können. Immer wieder können wir eine Essens- in eine Ausbildungspatenschaft überführen, was ebenfalls eine Abnahme bei den Essenspatenschaften zur Folge hat. Aktuell sind wir noch bei sechs Essenspatenschaften, im Gegensatz zu früheren Jahren, wo wir einmal um die fünfzig Essenspatenschaften hatten.

Leider muss die Stiftung auch immer mal wieder Patenkinder ausschliessen, weil die fehlende Zusammenarbeit und die Schulmotivation eine weitere Unterstützung nicht mehr rechtfertigen. Bis die Stiftung zu dieser Massnahme greift, werden sämtliche Möglichkeiten ausgeschöpft (Gespräche, Therapien, schulische Unterstützung) und es werden zweite, manchmal sogar dritte Chancen gegeben. Eine Regel ist, dass beim zweiten Wiederholen des Schuljahres, das nicht durch verständliche Umstände bedingt war, ein Ausschluss erfolgt. Bei der Höheren Ausbildung ist die Situation ähnlich und es müssen im Einzelfall immer wieder Mindestziele ausgehandelt werden, die bei Nichterreichen je nach dem ebenfalls zu einem Ausschluss führen können. Solche Szenarien sind in der Arbeit mit den Jugendlichen oft anstrengend, ärgerlich und enttäuschend, aber wenn man sich daran erinnert, aus welchen Verhältnissen diese Kids stammen, sind sie nicht verwunderlich. Jedes abgeschlossene Schul- oder Studienjahr ist ein Erfolg und sehr oft schaffen es die Jugendlichen weiter, als es ihre Eltern jemals schulisch gebracht hatten.

Im grob geschätzten Durchschnitt wird jedes Jahr ca. ein Mädchen mit PatInnen aus der Schweiz schwanger. Über die Jahre haben mehrere junge Mütter den Schulabschluss und/oder eine technische Ausbildung geschafft. Bei anderen ist dies leider nicht möglich, weil die Unterstützung durch ihre Familie oder die Motivation fehlt – ohne diese beiden Faktoren sind die Erfolgsaussichten praktisch gleich null. Wir prüfen immer den Einzelfall. Im Jahr 2018 wurden gleich drei Mädchen mit PatInnen aus der Schweiz Mütter. Zwei davon studieren dank der Unterstützung ihrer Mütter weiter, eine hat sich zurückgezogen.

Immer öfter kommt es auch zu Rückzügen aus der Stiftung, weil die Familien die Unterstützung nicht mehr nötig haben. Das ist ein gutes Zeichen und wir entlassen diese Familien gerne in ihre Eigenständigkeit. Gleichzeitig stellt Niño Feliz ein Auffangnetz dar, denn in Bolivien kann ein Schicksalsschlag eine Familie sehr schnell wieder um ihren hart erarbeiteten, bescheidenen Wohlstand bringen.

Das Schulsystem in Bolivien

Die obligatorische Grundbildung dauert in Bolivien vierzehn Jahre. Diese ist aufgeteilt in zwei Jahre Kindergarten, sechs Jahre Primarschule und sechs Jahre Sekundarschule. Alle Schülerinnen und Schüler werden in zwei Gruppen eingeteilt und haben entweder vormittags oder nachmittags Unterricht. In der Freizeit sind die Kinder oft zuhause eingebunden, kümmern sich um jüngere Geschwister oder gehen einer Arbeit nach.

In einer Klasse sind oft zwischen 35 und 50 Kinder bei nur einer Lehrperson. Lehrkräfte haben unter diesen Bedingungen nicht die Möglichkeit, auf besondere Bedürfnisse einzelner SchülerInnen einzugehen oder den Unterricht so zu gestalten, dass alle folgen können. Zu den gängigsten Unterrichtsmethoden zählen noch immer das Abschreiben von der Tafel und das Auswendiglernen. Die Hausaufgabenlast ist meistens viel zu hoch und nicht altersadäquat. Wer sich die Schulgebühren irgendwie leisten kann, schickt deshalb seine Kinder an eine Privatschule, wo die Bedingungen besser sind – die von der Stiftung unterstützten Familien haben dafür aber keine Mittel.



Schulmaterialliste

Die öffentlichen Schulen erheben keine Schulgebühren, jedoch erhalten die Eltern jeweils zu Beginn des neuen Schuljahres eine Liste mit Material, das die Kinder mitbringen müssen. Diese Liste beinhaltet: Schuluniform, Bücher, Verbrauchsmaterial wie Hefte, Stifte oder Leim und auch einen Anteil des Arbeitsmaterials für Lehrpersonen. Schulmaterialien sind für dortige Verhältnisse enorm teuer und belaufen sich bei Familien mit geringem Einkommen nicht selten auf einen halben bis einen ganzen Monatslohn eines Elternteils pro Kind! Diese Kosten belasten das Haushaltsbudget der Familien enorm und sind mit ein Grund, weshalb in Bolivien immer noch relativ viele Kinder die Schule abbrechen müssen.

Als Belohnung für ein bestandenes Schuljahr bekommen die SchülerInnen der öffentlichen Schulen seit ein paar Jahren den sogenannten „Bono Juancito Pinto“: Ende November gibt es 200 Bolivianos (rund CHF 30) bar auf die Hand. Während dieses Belohnungssystem tatsächlich für viele Kinder und Jugendliche ein Anreiz ist, in der Schule zu bleiben, sei andererseits die Frage erlaubt, ob man das Geld nicht besser anders in das Schulsystem investieren könnte. In den meisten Fällen ist bis anfangs Februar nichts mehr von diesen 200 Bolivianos übrig, um Schulmaterial zu kaufen – wozu es sowieso längst nicht ausreichen würde.

Angebote der Stiftung

Das erklärte Ziel der Stiftung Niño Feliz ist es, dass möglichst alle Kinder und Jugendlichen die obligatorische Schule abschliessen. Dazu sollen sie finanziell wie auch schulisch die Unterstützung erhalten, die sie für den Abschluss der Schule benötigen. Dazu vermittelt die Stiftung bedürftigen Kindern Ausbildungspatenschaften. Mit der Ausbildungspatenschaft erhalten Kinder und Jugendliche Unterstützung in unterschiedlichen Bereichen:

Schulmaterial

Im Januar und Februar können sie bei einem speziell eingerichteten Materialschalter auf dem Areal der Stiftung vorbei gehen, wo sie von Mitarbeitenden der Stiftung exakt die Artikel erhalten, die auf ihrer Liste stehen.



im Schulmateriallager

Zugang zu Förderunterricht (schulische Unterstützung)

Der Förderunterricht findet pro Schulstufe einmal wöchentlich (vormittags und nachmittags) statt. Die Halbtage sind jeweils in zwei längere (Mathematik und Sprache) und eine kürzere Einheit (Soziales/Allgemeinbildung) gegliedert. Es handelt sich dabei um ein aufbauendes Unterrichtsprogramm, das vom Lehrplan der öffentlichen Schulen losgekoppelt ist. Es zielt darauf ab, Lernstrategien aufzubauen und grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten zu erweitern.

In Mathematik werden die Grundoperationen spielerisch trainiert, um ein tieferes Verständnis zu entwickeln. Im Teil Sprache werden hauptsächlich Übungen zu Sprachverständnis und Ausdruck gemacht. Im letzten Teil werden verschiedene Themen des alltäglichen Lebens behandelt, beispielsweise: Gefahren im Alltag (Zuhause, auf der Strasse), Ernährung, Zukunftsperspektiven und Umweltschutz. Die Jugendlichen der beiden letzten Schuljahre müssen zudem an einem speziellen Programm zum Thema Berufswahl teilnehmen. Zu Beginn des Schuljahres können die SchülerInnen entscheiden, ob sie sich für den Förderunterricht im nächsten Jahr verbindlich einschreiben. Für diejenigen, die tiefe Noten haben, ist der Förderunterricht obligatorisch (wenn sie nicht teilnehmen, riskieren sie, ihre Ausbildungspatenschaft zu verlieren).



Zugang zu weiteren Bildungsangeboten der Stiftung

Es besteht eine Vielzahl weiterer Angebote, wie bildnerisches Gestalten, Geigenunterricht, Chor oder Orchester, für die sich die SchülerInnen zu Beginn des neuen Schuljahres verbindlich einschreiben können.

Soziale Begleitung

Wer durch eine Ausbildungspatenschaft unterstützt wird, hat auch gewisse Pflichten. Eltern wie auch Kinder stehen in regelmässigem Austausch mit den Mitarbeitenden der Stiftung und informieren sie über Veränderungen in der Familie, aktuelle Herausforderungen und Erfolge und natürlich auch die Schulnoten. Ausserdem müssen sie an regelmässigen Veranstaltungen teilnehmen. Die Eltern sollen animiert werden, ihren Kindern den Wert der Bildung zu vermitteln und sie in ihren schulischen Ambitionen zu bestärken.



Dankesbriefe an die PatInnen schreiben

Darüber, welche Möglichkeiten Jugendliche in Bolivien nach der obligatorischen Grundbildung haben und wie die Stiftung sie auf ihrem Weg begleitet, berichten wir im nächsten Jahresbericht. Infos finden Sie auch jederzeit auf unserer Webseite (<http://ninfeliz.ch/was-wir-tun/ausbildung/>).

Vereinsaktivitäten

Berufs und Bildungszentrum Olten: Zukunftswoche

Auch in diesem Jahr wurde Niño Feliz wieder eingeladen, an der Zukunftswoche des BBZ Olten bei der Abteilung Gesundheitlich-Soziale Berufsfachschule GSBS teilzunehmen. Denise Meyer, die Kathrin Büschi kennt und an der GSBS arbeitet, hat den Verein bereits im Frühjahr 2019 angefragt und so konnte Nina, die bereits vor einem Jahr aus Bolivien zurückgekehrt war, ihre Erinnerungen nochmals auffrischen und den SchülerInnen am ersten Tag der Zukunftswoche vorstellen. Die jährlich stattfindende Zukunftswoche gibt den Lernenden der Berufsfachschule die Gelegenheit, viele Möglichkeiten und Chancen für ihre Zukunft zu entdecken. So können sie sich in der direkten Begegnung mit Anbietern, Organisationen etc. direkt informieren und inspirieren lassen. Nina konnte viele junge Leute erreichen und der Verein Niño Feliz würde sich freuen, wenn aus diesem Bereich einmal eine junge Person ein Praktikum in Santa Cruz machen würde.

Marktstände für Niño Feliz in Bern

Im Jahr 2019 fanden am Thunplatz in Bern wie jedes Jahr mehrere Anlässe statt. Niño Feliz Schweiz war zweimal dabei: Am 25. Mai hat der Verein am ersten Frühlingsmärit mitgemacht und am 17. August war unser Verein wieder am Sommerfest beim Thunplatz dabei.



Beim Frühlingsmärit hatten wir Glück mit dem Wetter und der guten Stimmung. Es kamen viele interessierte BesucherInnen. Unser schweizerisch-bolivianisches Angebot an Handwerk fand bei ihnen Anklang. Wir haben unter anderem Ohrschmuck, Sirup, Konfitüre, Muffins und Laugenbrötchen aus der Schweiz verkauft sowie Karten und Bändeli von den Kindern aus Santa Cruz. Eine Patin, die selber strickt, hat uns Baby-Kleidchen gegeben, die wir auch verkaufen durften. Diese Spende freute uns sehr.

Franziska und Kathrin waren fast den ganzen Tag hinter dem Marktstand. Nina, die den Anlass mitorganisierte, löste sie kurz ab, so dass auch sie beide die anderen schönen Marktstände bestaunen und die leckeren Crêpes und das Kuchenbuffet testen durften. Wir konnten mit vielen Leuten sprechen, welche die Stiftung Niño Feliz nicht kannten. Alles in allem nahmen wir CHF 400 ein, die wir der Stiftung in Santa Cruz für die Renovationsarbeiten der Esssäle weiterleiteten. Somit war dieser Frühlingsmärit ein Erfolg.



Auch beim alljährlichen Thunplatzfest am 17. August 2019 konnten wir einige Spenden einnehmen. Wir haben bereits zum zweiten Mal an diesem Sommerfest mitgemacht und auch an diesem Tag hatten wir Wetterglück. Wir haben verschiedene Leckereien, Karten und anderes verkauft. Neu konnten wir Peelings und weitere Produkte aus natürlichen Stoffen verkaufen, die Sophia selbst hergestellt hatte. Es kamen viele Interessierte und wir konnten auch an diesem Tag auf unsere Arbeit und die Stiftung aufmerksam machen. Die Hälfte der eingenommenen

CHF 500 spendeten wir für die Esssäle, die andere Hälfte behalten wir auf dem Vereinskonto, das wir zur Spesendeckung brauchen. Vielen Dank allen BesucherInnen und SpenderInnen. Das rege Interesse an unserem Verein freute uns sehr und motiviert uns stets für weiteres, ehrenamtliches Engagement.

Mitgliederversammlung

Die alljährliche Mitgliederversammlung fand am 3. Mai 2019 in Anwesenheit von acht Mitgliedern und dem Vorstand im Pfarreisaal St. Niklaus bei Solothurn statt. Kathrin war ein paar Tag zuvor mit ihrer Familie in die Schweiz zurückgekehrt. Im Anschluss an den statutarischen Teil der Versammlung erzählte sie, wie sie die aktuelle politische Lage in Bolivien erlebte, was sie vom Leben in Bolivien vermissen und was sie am Leben in der Schweiz schätzen wird. Der Austausch mit den Anwesenden war erneut angenehm, angeregt und positiv.



Unsere Mitgliederversammlung steht immer allen Interessierten offen.

„Día de Santa Cruz“ bei den Damas Patujú in Genf

Zu Ehren des Stadtfeiertags von Santa Cruz (24. September) organisierte die „Fraternidad de Damas Patujú“ aus Genf am 22. September eine Feier. Diese Gruppe von Damen, die aus dem bolivianischen Tiefland stammen und in bzw. um Genf leben, unterstützt die Stiftung Niño Feliz schon seit mehreren Jahren mittels Patenschaften. In Genf lebt eine ziemlich grosse bolivianische Community, hauptsächlich aus dem Tiefland Boliviens, wo ja auch Santa Cruz liegt. So war denn die Turnhalle, wo die Feier stattfand,



ziemlich gut gefüllt – die bolivianischen Esswaren und Getränke fanden guten Absatz. Es wurde getanzt und die „Reina de antaño“ (sinn gemäss: „Königin reiferen Jahrgangs“) sowie die Kinderkönigin gekürt, worauf sich Bewerberinnen aus den verschiedenen eingeladenen BolivianerInnen-Vereinigungen beworben hatten.

Kathrin war eingeladen, um den Anwesenden die Stiftung vorzustellen. Auch der ehemalige Tanzlehrer der Stiftung (aka. Kathrins Ehemann Abraham) war als Jurymitglied eingeladen. Es war ein kurzweiliger Nachmittag, denn feiern können sie sehr gut, die BolivianerInnen! ☺

Medienpräsenz

Für die April-Ausgabe der Tannezytig (Riedholzer Dorfblatt) hat der deutsche Freiwillige Sebastian Brune einen tollen Artikel über die Schulmaterial-Verteilung beigesteuert: https://www.riedholz.ch/wAssets/docs/Tannezytig/TZ_Nr70.pdf (S. 29).

Auf unserer Webseite und auf Facebook haben wir im Jahr 2019 eher wenig Input aufgeschaltet, weil wir in diesem Jahr mehr mit internen Themen (Organisation) beschäftigt waren. Wir hoffen, im neuen Jahr wieder etwas mehr über das, was dank der Unterstützung aus der Schweiz in der Stiftung erreicht wird, berichten zu können.

Folgen Sie uns auf Facebook (Niño Feliz Schweiz) und auf unserer Webseite und teilen Sie unsere Beiträge, damit noch mehr Leute von unserem Engagement für die Kinder und Jugendlichen in Santa Cruz erfahren!

Vorstandsarbeit

Uns ist es stets ein Anliegen, die Strukturen und die Zusammenarbeit unseres Vereins weiter zu verbessern. Kathrins Rückkehr in die Schweiz spielte diesem Wunsch in die Hand. Für die Sitzungen treffen wir uns nicht mehr nur per Videocall, sondern wann immer möglich persönlich. Auch haben wir einen regelmässigen Sitzungsrhythmus eingeführt, was die Arbeit und die Planung effizienter macht. So treffen wir uns nun einmal monatlich. Der persönliche, direkte Austausch lässt uns näher zusammenarbeiten und auch die Geselligkeit, die bei Videokonferenzen weniger möglich ist, schätzen wir.



Die gemeinsamen Sitzungen machen offensichtlich Spass!

Weiter überprüften wir die anstehenden Aufgaben und teilten sie in Ressorts auf, damit die Zuständigkeiten besser geregelt sind und sich jede auf bestimmte Aufgaben konzentrieren kann. Am Ende soll jede von uns das einbringen können, was ihr am meisten liegt und auch am meisten Freude macht. Wichtig ist uns auch die Nähe von uns zu den PatInnen sowie zur Stiftung in Santa Cruz und damit zu den unterstützten Familien.

Mit Carina Liechti haben wir seit Herbst 2019 eine neue freiwillige Unterstützerin, die uns gewisse Aufgaben abnehmen wird. Das ist insbesondere deshalb sehr wertvoll, weil sie als schweizerisch-mexikanische Doppelbürgerin zweisprachig ist und uns deshalb besonders gut unterstützen kann.

Wir arbeiten weiterhin vollständig ehrenamtlich und verzichten zu einem grossen Teil auf unsere Spesen.

Dank

Wir danken allen, die uns 2019 in unserem Engagement für Niño Feliz unterstützt haben:



Zwei Mädchen des Milchprogramms freuen sich über die Unterstützung aus der Schweiz (Kleiderspende)

- **Jacqueline Bieri** für die gespendeten, selbstgestrickten Baby-Kleider, die wir an den Marktständen verkaufen dürfen
- **Miradê Chîya** für die selbstgemachte Konfitüre für den Frühlingsmärit in Bern
- **Litzi Montoya und Othmar Edlmann** für die Spende von 13 Gläschen Bolivianischem Rosensalz, das wir an unseren Marktständen verkaufen dürfen
- **Jhonnatan Torrez, Urs Büchler, Herman Lopez, Nicolás Altmann Ortiz und Elisabeth Reisch** für den Transport der Post aus Bolivien und der Jahresberichte
- **Sebastian Brune** für seinen tollen Artikel in der Tannezytig
- **Erica Stauffer und Carina Liechi** fürs Übersetzen von Briefen, Karten und Formularen und für die Unterstützung beim Weihnachtspostversand.
- Der **Pfarrei St. Niklaus**, dass wir unsere jährliche Mitgliederversammlung im Pfarrsaal durchführen dürfen
- Unseren Revisoren **Beat Imoberdorf und Benjamin Patzen** für ihre professionelle Mitarbeit und die fachliche Unterstützung

Der grösste Dank gebührt unseren **Patinnen und Paten**, sowie **Spenderinnen und Spendern**. Sie machen unser Engagement erst möglich!

Ausblick

Bezüglich der Vorstandsarbeit läuft es mit dem neuen Sitzungsrhythmus, bei dem wir uns teilweise live treffen, und der neuen Arbeitsaufteilung momentan sehr gut. Dies werden wir sicher beibehalten und weiterentwickeln. Da unsere zeitlichen Ressourcen nach wie vor eher knapp sind, suchen wir wieder jemanden, der/die einen Sozialeinsatz in Bolivien leisten und uns danach im Vorstand unterstützen möchte.

Im Februar 2020 verbringt Kathrin drei Wochen in Santa Cruz. Sie wird neu unterstützte Familien besuchen, die erhaltenen Briefe, Fotos und Geschenke von den Schweizer PatInnen verteilen und verschiedene Personen interviewen. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Jahresberichts sind bereits ein paar Berichte von ihrem Besuch auf unserer Webseite und auf Facebook nachzulesen.

Der bolivianische Verein „Fraternidad de Damas Patujú“ aus Genf veranstaltet am **Sonntag 5. April 2020** zu Gunsten von Niño Feliz Schweiz eine **Solidaritätsveranstaltung**. Wir werden teilnehmen und die Stiftung vorstellen.

Am **Freitag 24. April 2020** findet die **9. Mitgliederversammlung** in St. Niklaus bei Solothurn statt, im Anschluss daran zeigt Kathrin ein paar Bilder und erzählt von ihren Erlebnissen im Februar in Santa Cruz.

Wir werden auch im Jahr 2020 wieder Marktstände machen. Vorgesehen ist dies konkret am **Frühlingsmärit** des Quartiertreffs Thunplatz Bern am **Samstag, 16. Mai 2020**. Eventuell werden wir ebenfalls in Solothurn (und/oder Umgebung) einen Stand machen.

Wir hoffen auch im Jahr 2020 auf Ihre Unterstützung! Wie Sie uns – nebst der finanziellen Unterstützung – helfen können, lesen Sie auf der letzten Seite.



Es macht uns immer grosse Freude, die Dankesbriefe zu übersetzen.

Gemeinsam engagiert!



Möchten Sie mithelfen?

- **Empfehlung:** Unsere beste Propaganda ist diejenige von Mund zu Mund. Finden Sie unser Engagement für die Kinder und Jugendlichen in Bolivien unterstützenswert? Erzählen Sie Ihren Bekannten davon, teilen Sie unsere Facebook- oder Webseite-Berichte und geben Sie uns ein Daumen-Hoch auf Facebook.
- **Mitgliederversammlung:** Nehmen Sie an unserer Mitgliederversammlung teil und bringen Sie Ihre Ansichten und Ideen ein – das ist für uns sehr wertvoll! Der Versammlungsteil ist jeweils relativ kurz und informativ, danach gibt es ein leckeres Apéro und ein paar weitere Infos zu den Aktivitäten der Stiftung und der Situation in Santa Cruz. Es lohnt sich!
- **Marktstände:** Sie können in Absprache mit uns etwas Kulinarisches oder sonst Selbstgemachtes für unsere Marktstände spenden oder uns unsere Produkte an den Ständen abkaufen.
- **Suche nach Freiwilligem /-r für Sozialeinsatz in Santa Cruz:** Wir suchen wiederum eine Person, die gerne einen Sozialeinsatz bei Niño Feliz in Santa Cruz leisten und uns danach im Vorstand unterstützen möchte. Wir sind dankbar, wenn Sie diese Information an potentiell Interessierte weiterleiten. Interessierte sollen sich gerne bei uns melden!
- **Übersetzen:** Wir sind immer wieder dankbar um Hilfe beim Übersetzen der Briefe (v.a. spanisch-deutsch, manchmal auch deutsch-spanisch).
- **Social Media und Webseite:** Für die Bewirtschaftung unserer Facebook- und Webseite fehlen uns oft die zeitlichen Ressourcen. Wir wären froh um etwas Unterstützung in diesem Bereich, insbesondere auch von Personen mit erweitertem Informatik-Know-How.
- **Material- oder Druck-Sponsoring:** Mit einer Büromaterialspende oder dem Drucken unseres nächsten Jahresberichts oder unserer Broschüren können Sie uns helfen, unsere Spesen tief zu halten – dies kommt letztlich den Kindern und Jugendlichen der Stiftung zu Gute.
- **Finanzielle Unterstützung:** Natürlich freuen wir uns besonders über Spenden oder die Übernahme einer Patenschaft!